



MISSION:ZERO

Audi Biodiversity Report 2025

Der folgende Bericht umfasst den Fortschritt, den die AUDI AG mit ihren deutschen Standorten Ingolstadt und Neckarsulm in den Jahren 2023 – 2025 bei der Umsetzung der in der Leadership-Erklärung formulierten Ziele erreicht hat.

Vorweg

Der gravierende Verlust der Biodiversität zählt neben dem Klimawandel zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Vereinten Nationen haben deshalb die Jahre 2021 – 2030 zur Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen erklärt.

Unternehmen spielen in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle. Sie profitieren von den natürlichen, kostenlos bereitgestellten Leistungen der Natur und beeinflussen zugleich die Biodiversität häufig negativ. Die dadurch entstehenden Kosten können den einzelnen Akteuren nicht oder nur schwer zugeordnet werden und werden bei internen Entscheidungsprozessen nicht berücksichtigt. Sie gehen zu Lasten der Allgemeinheit – in diesem Falle zu Lasten der Biodiversität. Diese durch Unternehmen verursachten externen ökologischen Kosten steigen seit Jahren an und werden auch zum Handlungsfeld zukünftiger Gesetzgebung.



Biodiversität und Automobilindustrie

Ursache und Wirkung sind im Kontext der Automobilindustrie weder unmittelbar zu sehen noch zu spüren. Anders als z. B. in der Lebensmittelbranche stellen sich hier die Zusammenhänge eher indirekt dar.

Abgesehen von wenigen Naturfasern, wie Kautschuk für die Reifenherstellung oder Biomasse für eine Kraftstoffproduktion, sind es die Regulationsleistungen der Natur, wie die Bereitstellung von Wasser für Produktionszwecke, von denen die Automobilbranche abhängig ist. Obwohl auf den ersten Blick die Automobilindustrie nicht sonderlich stark auf die Leistungen der Ökosysteme angewiesen sein mag, wirkt sie doch mit ihren Produkten und deren Produktion sowie den Auswirkungen, die entlang der gesamten Lieferkette entstehen, stark auf die Treiber des Biodiversitätsverlustes ein. Beispiele dafür sind Kohlendioxid- und Stickoxidemissionen oder der Abbau von mineralischen Rohstoffen wie Metallen und seltenen Erden – oft auch in Regionen, die als Hotspots für Biodiversität gelten. Weiterhin führen Straßen verbunden mit Landnutzungsänderungen zu einer Zerschneidung von Lebensräumen. All diese Faktoren haben einen folgenreichen negativen Einfluss auf die Biodiversität.

Die Verantwortung der Automobilindustrie für den Erhalt von Biodiversität ist deshalb nicht unerheblich. Audi ist sich dessen bewusst, unterstützt deshalb die Biodiversitätsziele der Vereinten Nationen und hat sich zudem als Mitglied der „Biodiversity in Good Company“ Initiative ihrer Leadership-Erklärung angeschlossen.

Leadership-Erklärung



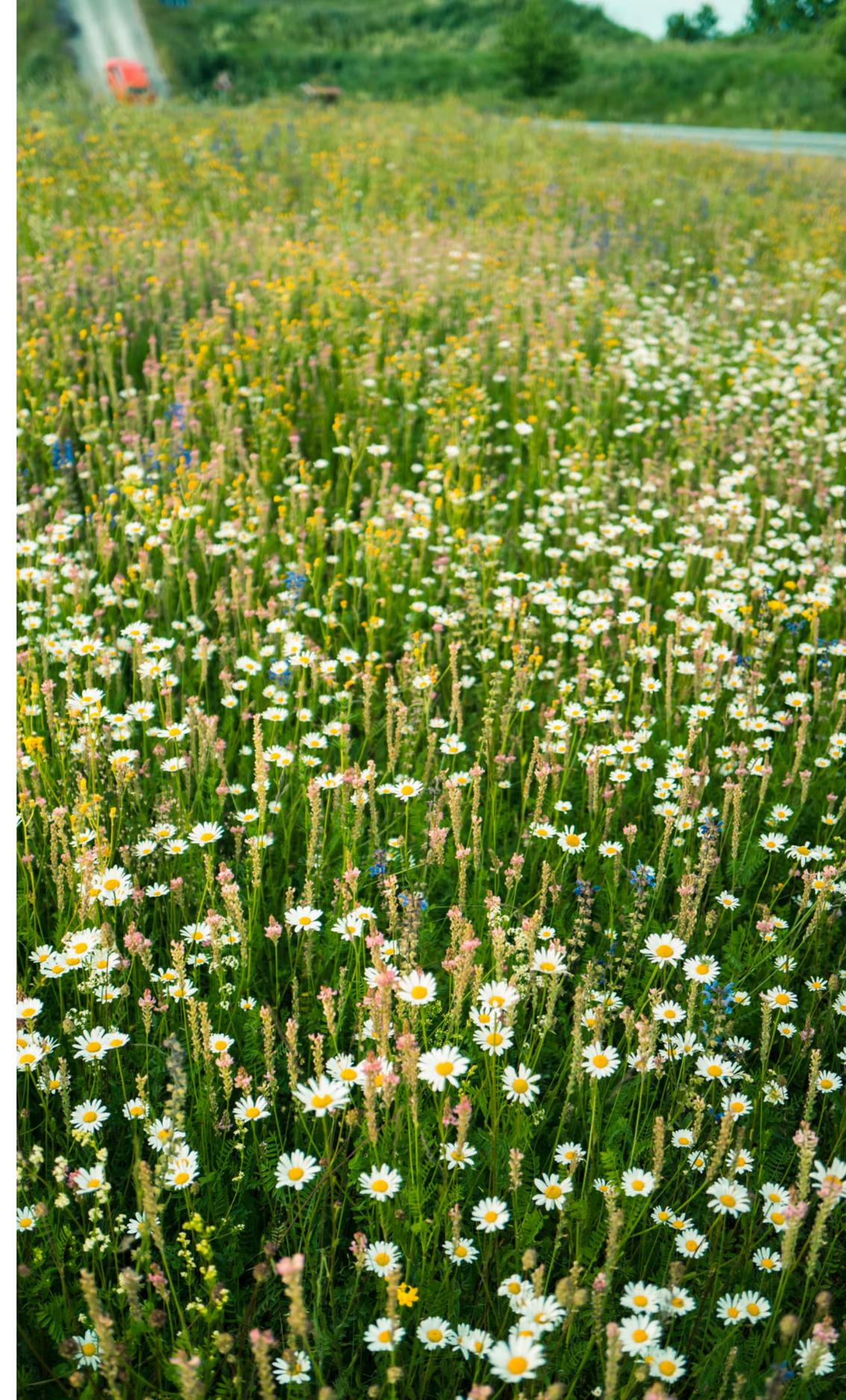
Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

Sie verpflichten sich:

1. Die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. Den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. Eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. Messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. Alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.

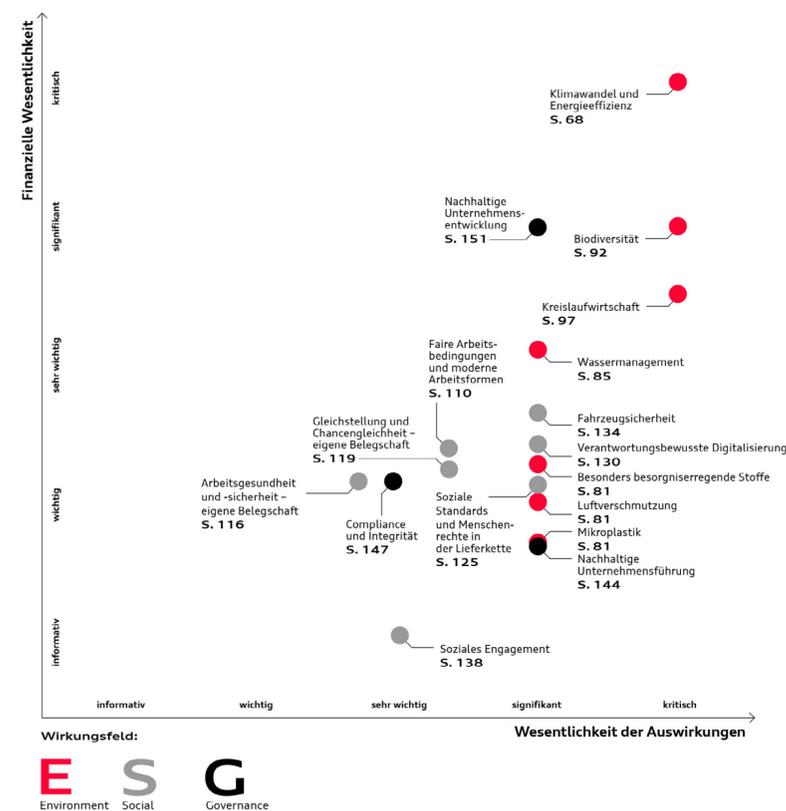


1. Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt

Ursache und Wirkung sind im Kontext der Automobilindustrie weder unmittelbar zu sehen noch zu spüren. Anders als z. B. in der Lebensmittelbranche stellen sich hier die Zusammenhänge eher indirekt dar.

Abgesehen von wenigen Naturfasern, wie Kautschuk für die Reifenherstellung oder Biomasse für eine Kraftstoffproduktion, sind es die Regulationsleistungen der Natur, wie die Bereitstellung von Wasser für Produktionszwecke, von denen die Automobilbranche abhängig ist. Obwohl auf den ersten Blick die Automobilindustrie nicht sonderlich stark auf die Leistungen der Ökosysteme angewiesen sein mag, wirkt sie doch mit ihren Produkten und deren Produktion sowie den Auswirkungen, die entlang der gesamten Lieferkette entstehen, stark auf die Treiber des Biodiversitätsverlustes ein. Beispiele dafür sind Kohlendioxid- und Stickoxidemissionen oder der Abbau von mineralischen Rohstoffen wie Metallen und seltenen Erden – oft auch in Regionen, die als Hotspots für Biodiversität gelten. Weiterhin führen Straßen verbunden mit Landnutzungsänderungen zu einer Zerschneidung von Lebensräumen. All diese Faktoren haben einen folgenreichen negativen Einfluss auf die Biodiversität.

In einer mehrstufigen Analyse hat Audi die Wesentlichkeitsmatrix 2024 erstellt, in der Biodiversität als wesentliches Thema erfasst wurde.



Weitere Informationen zur Wesentlichkeitsanalyse der AUDI AG sind im Audi Report 2024 zu finden.
[audi.com](https://www.audi.com): Audi Report 2024 – Audi in der Offensive | [audi.com](https://www.audi.com)

Standortbezogene Analyse

Da auch ein unternehmerisches Biodiversitätsmanagement in der Regel im Liegenschaftsmanagement beginnt, wurde der Hauptstandort der AUDI AG in Ingolstadt bereits im Vorfeld der Mitgliedschaft durch externe Partnerorganisationen in Bezug auf seine ökologischen Risiken und speziell im Hinblick auf deren Einflüsse auf die Biodiversität analysiert. Außerdem wurden Bio-monitorings mit den Schwerpunkten Lacklösemittelemissionen und Schwermetalle durchgeführt. Im Nachgang dazu ließ Audi kontinuierlich Lebensräume und verschiedene Arten analysieren. „Brown field“ statt „green field“: Um Unternehmensaktivitäten am Konzernsitz Ingolstadt erweitern zu können, wählte Audi nach Analyse der Auswirkungen ein ehemaliges Raffineriegelände als Erweiterungsfläche aus, das in mehreren Stufen über Jahre hinweg saniert wurde. Damit schützt Audi nicht nur Naturkapital, weil keine intakten Grünflächen versiegelt werden, sondern schafft mit der Sanierung einer stark kontaminierten Fläche die Grundlage für eine positive Naturkapitalbilanz durch Revitalisierung einer Industriebrache und Wiedereingliederung in den Wirtschafts- und Naturkreislauf.



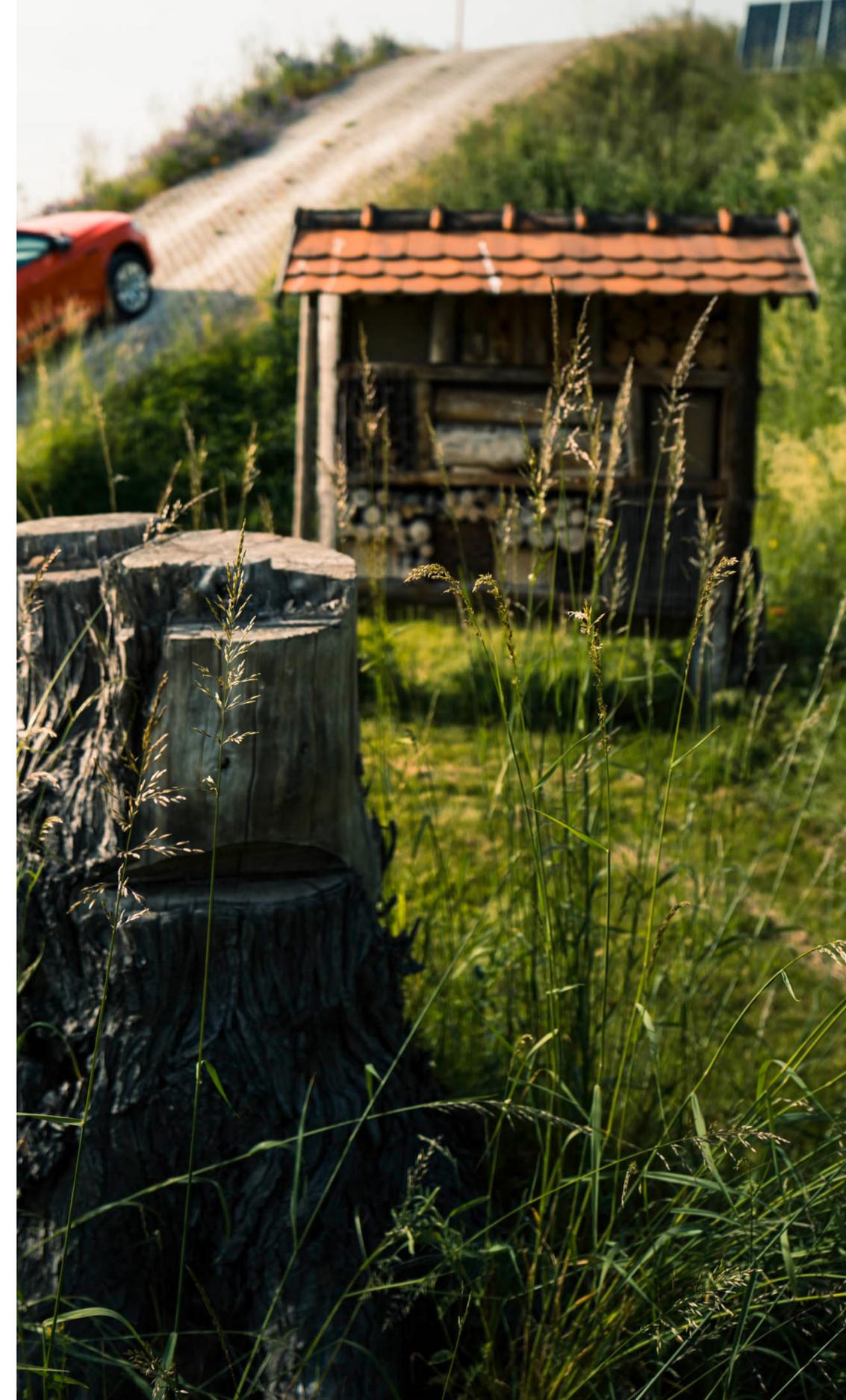
2. Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Nutzung in das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement

Regelmäßig erfolgt in den standortbezogenen Umweltprogrammen innerhalb des Umweltmanagementsystems eine Festsetzung individueller Biodiversitätsziele mit jährlicher Überprüfung und Fortschreibung für die jeweiligen Standorte. Weiterhin wurde mit der Erarbeitung von Biodiversitätsstandards im Bereich des Liegenschaftsmanagements und der Werksplanung begonnen, um langfristig Biodiversität in den Aktivitäten der Werksareale zu verankern.



3. Einrichtung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet

Die Gesamtverantwortung für Biodiversitätsaktivitäten tragen die Umweltbeauftragten der Standorte der AUDI AG (I/P2-1, N/P2-1N), die an die Leitung Umweltschutz (I/P2-1) berichten. Diese berichtet an die Leitung Corporate Protection/Real Estate (I/P2), welche direkt an das Vorstandsmitglied Produktion und Logistik berichtet. Des Weiteren erfolgt die Koordination der Biodiversitätsaktivitäten aller internationalen Standorte im Rahmen des Audi Umweltprogramms Mission:Zero.



4. Festlegung messbarer und realistischer Ziele für einen verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und deren nachhaltige Nutzung, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden

Audi steht für Nachhaltigkeit in den Automobilen und Services entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Für Audi bedeutet nachhaltiges Handeln, bei jeder Entscheidung auch die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Konsequenzen im Blick zu haben. Nur dann kann die Marke mit den Vier Ringen langfristig eine gute Arbeitgeberin sein, wettbewerbsfähig bleiben, ihre Kundschaft begeistern, die Umwelt schonen und künftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft bewahren. Dafür treibt Audi die Entwicklung innovativer Antriebstechnologien voran und verfolgt die Prinzipien einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Das heißt: Nachhaltiges Handeln beginnt bei der Beschaffung und reicht bis zum Fahrzeug-Recycling.

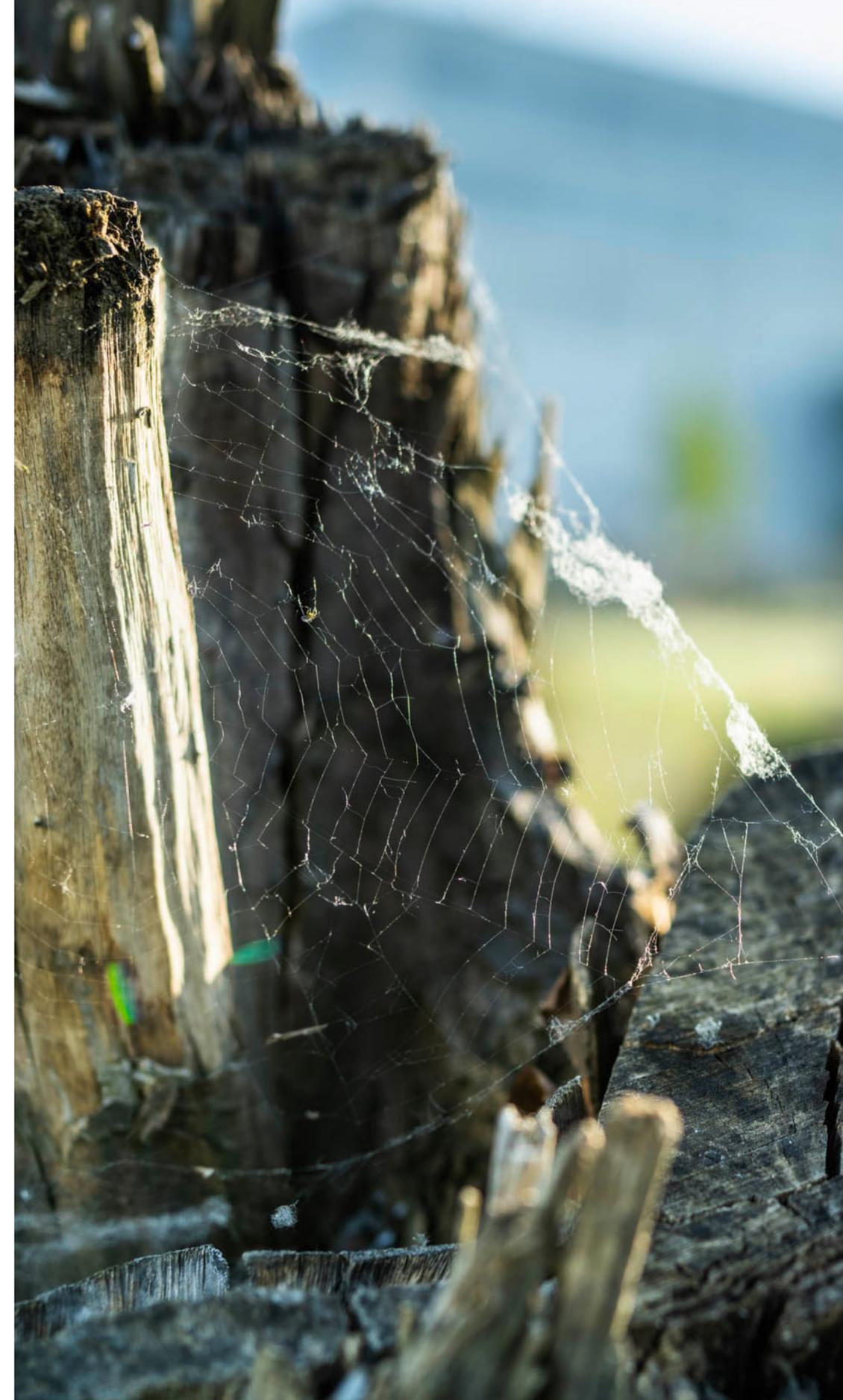
An den weltweiten Audi Standorten hat das Unternehmen im Berichtszeitraum die Umsetzung des Audi Umweltprogramms Mission:Zero weiter intensiviert. Ziel ist eine konsequent nach-

haltige Produktion. Alle Aktivitäten und Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks an den weltweiten Audi Standorten, in der Produktion und der Logistik werden unter Mission:Zero gebündelt. Im Fokus stehen die für Audi zentralen Herausforderungen Dekarbonisierung, Wassernutzung, Ressourceneffizienz sowie Biodiversität. Ein wichtiges Ziel sind bilanziell CO₂-neutrale Produktionsstandorte bis 2025. Zur Messung der Biodiversität an den Standorten hat die AUDI AG gemeinsam mit dem Volkswagen Konzern einen Biodiversitätsindex erarbeitet, der im Berichtszeitraum 2023 – 2025 weiter optimiert und vertieft wurde. Verschiedenste Maßnahmen werden in den Umweltprogrammen der einzelnen Standorte der AUDI AG konkretisiert und jährlich überprüft.

Um die Ergebnisse unserer Maßnahmen zum Erhalt und Schutz der Biodiversität und Ökosysteme an unseren umweltrelevanten



Standorten zu veranschaulichen und weiter zu fördern, wurde im Jahr 2024 ein neuer Biodiversitätsindikator („Biodiversity Landuse Indicator“, BLI) durch den VW-Konzern eingeführt. Bei der Entwicklung des KPIs wurden unter anderem der EMAS Leitfaden zu Biodiversität [1] sowie die Veröffentlichungen der IUCN zum No-Net-Loss- bzw. Net-Positive-Ansatz [2] berücksichtigt. Biodiversität in Bezug auf die Produktionsstandorte ist ein lokal zu betrachtender Aspekt. Über den Indikator werden die naturnahen Flächen auf dem Werksgelände und innerhalb eines Radius von 30 km um den Standort herum, die sich im Eigentum von Volkswagen befinden, einbezogen und bewertet. Zur Bewertung wird ein eigens entwickelter Faktor genutzt, der neben der Flächengröße die Qualität der Fläche widerspiegelt. Die so gewichtete Fläche wird ins Verhältnis zur gesamten Werksfläche gestellt und ergibt den BLI. Übergeordnetes Ziel für die Produktionsstandorte ist somit die Vermeidung von zusätzlicher Flächenversiegelung und die Aufwertung von Flächen innerhalb des Werkszauns bzw. der Ausgleich durch Flächen in der nahen Umgebung, in einer Größenordnung der eigenen versiegelten Werksfläche (100%) oder darüber hinaus (>100%, positive). Der Indikator wurde 2024 weltweit in allen Produktionsstandorten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge inkl. komponentenfertigenden Standorten ausgerollt. Für das Jahr 2024 konnte bereits ein BLI in Höhe von fast 28% ermittelt werden [3]. Zukünftig soll der BLI für die Produktionsstandorte mit einem Zielpfad zur weiteren Verbesserung bis zum Jahr 2035 hinterlegt werden.



5. Veröffentlichung aller Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht

Umweltprogramme werden in den Umwelterklärungen des Unternehmens veröffentlicht und fortgeschrieben. Darüber hinaus werden Biodiversitätsthemen sowie alle anderen Umweltthemen im Audi Report, der sich auch nach den aktuellen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) richtet, aufgegriffen.



6. Information von Zulieferunternehmen über die Biodiversitätsziele und schrittweise Einbindung

Ziel der Beschaffungspolitik der AUDI AG ist es, Lieferanten auszuwählen, die die Qualitätsanforderungen des Unternehmens in allen Bereichen erfüllen. Um Synergiepotenziale optimal zu nutzen, wählt Audi geeignete Geschäftspartner in Kooperation mit dem Volkswagen Konzern aus. Dem Beschaffungsmanagement im gesamten Volkswagen Konzern liegt seit 2006 das Konzept „Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen“ zugrunde. Diese Nachhaltigkeitsanforderungen sind in den „Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern“ klar definiert und seit 2014 zudem in den Lieferverträgen verankert. Verbindlich ist hierbei die Umweltpolitik des Volkswagen Konzerns. Die Zulieferunternehmen der Volkswagen AG wurden weiterhin im Internet auf der Business-to-Business-Plattform www.vwgroupsupply.com über die Nachhaltigkeitspolitik des Unternehmens und seine Erwartungen an eine gleichgerichtete Politik der Partnerunternehmen informiert.

2017 startete Audi mit der Einführung des Nachhaltigkeitsratings bei relevanten First-Tier-Lieferanten und nahm entsprechend einer Priorisierung in den Folgejahren eine signifikante Erweiterung der Vor-Ort-Checks vor. Ab 2019 führte Audi ein Nachhaltigkeitsrating bei Zulieferunternehmen ein, um zu prüfen, wie potenzielle Zulieferunternehmen Nachhaltigkeitsanforderungen umsetzen und Entwicklungsbedarfe identifizieren. Gegebenenfalls wird die Situation partnerschaftlich mit den Lieferanten durch konkrete Maßnahmen verbessert – noch bevor das Unternehmen einen Liefervertrag unterzeichnet. Vorschläge, um den Bereich Biodiversität in das Rating mit aufzunehmen, wurden bereits im Berichtszeitraum 2017 – 2019 in Form von

Biodiversitätskriterien für Rohstoffe erarbeitet und weitere Anstrengungen, Biodiversitätskriterien für die Lieferkette aufzunehmen, im letzten Berichtszeitraum intensiviert. Außerdem ist die AUDI AG Mitglied der Aluminium Stewardship Initiative. Diese industriegeführte Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit in der gesamten Aluminium-Wertschöpfungskette zu fördern und berücksichtigt auch die Erhaltung der Biodiversität. Audi wurde als erster Automobilhersteller mit dem „Chain of Custody“-Zertifikat der Initiative ausgezeichnet. Es bescheinigt, dass Audi die Materialflussskette für nachhaltig hergestelltes Aluminium gemäß ASI-Standard einhalten und das entsprechend zertifizierte Material auch in den „Aluminium Closed Loop“ mit seinen Lieferanten überführen kann. Das durch ASI zertifizierte Nachhaltigkeitsniveau bleibt somit nicht nur für die Fahrzeugbauteile, sondern auch für die im Kreislauf geführten Prozessverschnitte aus den Audi Presswerken vollständig erhalten.

Im Berichtszeitraum konnte eine Re-Zertifizierung sowohl gegen den ASI Chain of Custody Standard (2024) als auch gegen den ASI Performance Standard (2025) erreicht werden.

2023 trat Audi als erster Premiumautomobilhersteller der Alliance For Water Stewardship (AWS) bei. Dieser globale Zusammenschluss aus Unternehmen, NGOs und dem öffentlichen Sektor setzt sich für das Konzept der Verantwortung für Wasserressourcen entlang der Wertschöpfungskette ein. Das Audi Engagement in der AWS umfasst beispielsweise die Mitarbeit in der 2024 neu gegründeten „AWS Biodiversity Working Group“. Im Rahmen des Audi Water Stewardship Programms in der Lieferkette verfolgt das



Unternehmen einen risikobasierten Ansatz, der die regionale Verfügbarkeit von sauberem Wasser miteinbezieht.

Dieser Ansatz wurde 2024 in Mexiko pilotiert, einer Region mit hohem Wasserstress. Basierend auf der Analyse von Materialgruppen und Bauteilen, die im Rahmen ihrer Herstellung viel Wasser benötigen, wurden relevante Zulieferunternehmen identifiziert, geschult und zu ihrem Wassermanagementansatz befragt, um gemeinsam nachhaltige Wassermanagementlösungen zu entwickeln.



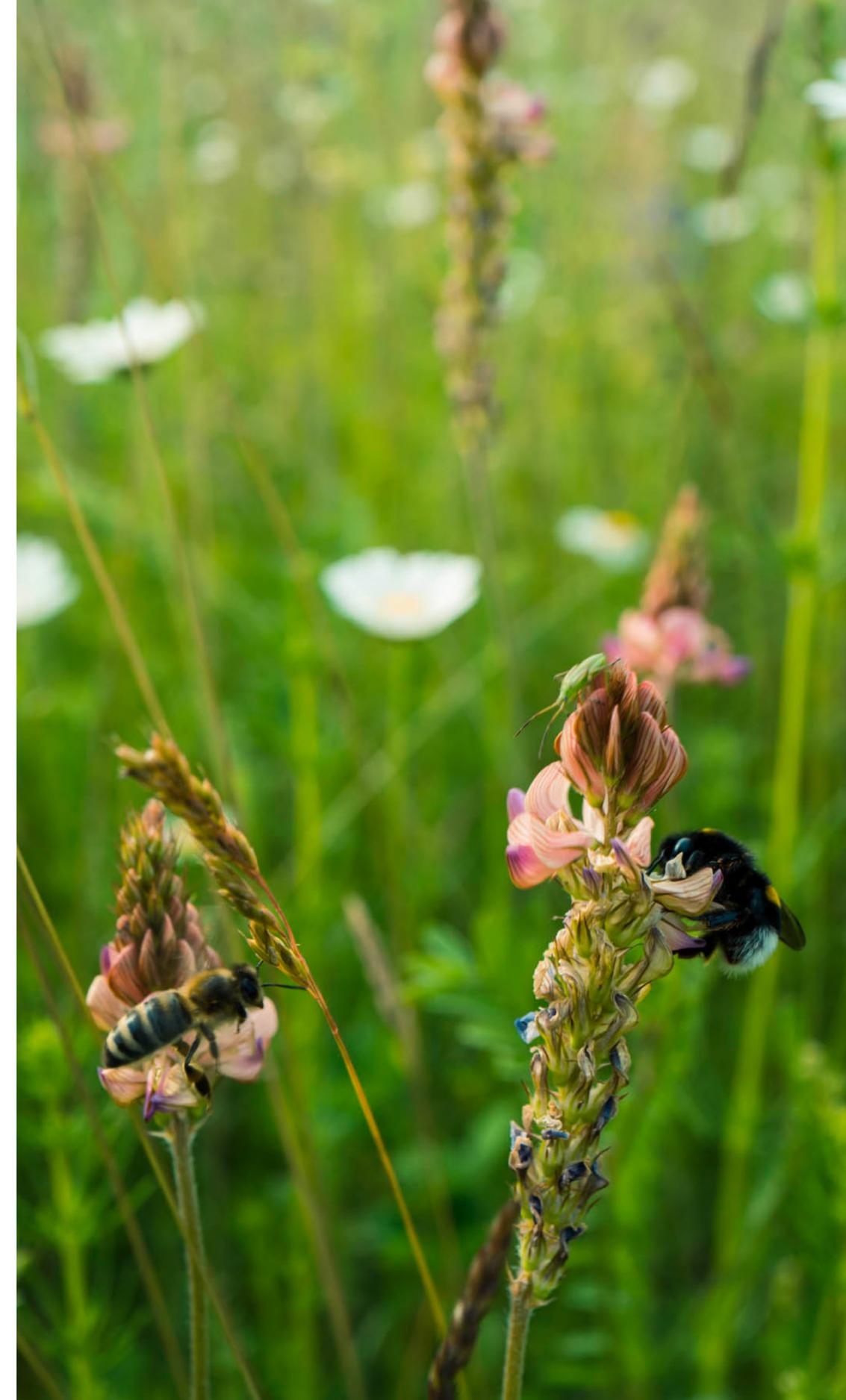
7. Ausloten von Kooperation mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Management fortzuentwickeln

Als Mitglied der Arbeitsgruppe Biodiversität des Umweltpaktes Bayern, einer gemeinsamen Initiative von bayerischer Staatsregierung und bayerischer Wirtschaft, erarbeitete Audi aktiv zusammen mit anderen Unternehmen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität. Ein wichtiges Projekt, das bereits 2017 gestartet wurde, betrifft „Natur auf Zeit“. Ziel war es, einen rechtlichen Rahmen für eine Biodiversitätsförderung auf nicht genutzten Werkflächen zu schaffen. Mit Unterstützung des bayerischen Umweltministeriums und nach intensiver Vorarbeit mit den zuständigen Behörden konnte im ersten Quartal 2019 dann der Vertrag zwischen der AUDI AG und den Naturschutzbehörden für eine potenzielle Erweiterungsfläche im Werk Münchsmünster, nahe dem Ingolstädter Stammsitz, unterzeichnet werden. Er gilt als einer der ersten rechtskräftigen öffentlich-rechtlichen Verträge zu „Natur auf Zeit“ in Deutschland. Im aktuellen Berichtszeitraum konnte die IN-Campus GmbH, eine Tochtergesellschaft der AUDI AG, einen weiteren „Natur auf Zeit-Vertrag“ über knapp 40 Hektar mit den relevanten Behörden unterzeichnen. Diese

Flächen, die ungefähr 10 Kilometer südlich vom Stammwerk Ingolstadt liegen, werden solange der Förderung der Biodiversität zur Verfügung gestellt, bis eine bauliche Weiterentwicklung des Standortes ansteht. Obwohl die Flächen am incampus bis zu ihrer Bebauung nur vorübergehend der Natur überlassen werden, leistet Audi damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt.

Betrachtet man das zugrundeliegende Konzept dieses dynamischen Naturschutzes auf übergeordneter Ebene, wird klar, wie wirkungsvoll es sein kann: Je mehr Akteure sich beteiligen, desto mehr temporäre Naturflächen entstehen. Zwar werden diese irgendwann bebaut, doch gleichzeitig entstehen immer wieder auch neue Flächen. In der Gesamtbilanz erhöht sich damit der verfügbare Naturraum.

Des Weiteren bestand im Berichtszeitraum 2023 bis 2025 intensiver Kontakt zu verschiedenen Naturschutzorganisationen wie



dem LBV Bayern, um beispielsweise Ausgleichsflächen für das neue incampus Gelände optimal zu gestalten oder gemeinsame Projektideen sowohl auf städtischen Flächen als auch auf Audi Arealen zu realisieren.

Freiwillige Projekte zum Schutz der Biodiversität

Innerhalb des Liegenschaftsmanagements unternahm Audi zahlreiche Anstrengungen, Biodiversität und das Bewusstsein dafür auf den jeweiligen Werksflächen zu fördern.

Beispielsweise wurden Biodiversitäts- und Pflegekonzepte zu ausgewählten Leitarten an den verschiedenen Standorten und biodiverse Pflanzlisten erstellt. Regelmäßige Monitorings durch externe Artenexperten finden statt, um den Fortschritt der Entwicklung zu dokumentieren. Ein Schwerpunkt in Ingolstadt und seinen umliegenden Werken liegt in der Förderung von Wildbienen. Hier zeigte ein intensives fünfjähriges Monitoring, das 2019 abgeschlossen wurde, eine signifikante quantitative und qualitative Zunahme an Wildbienenarten. Dabei gelangen beispielsweise Erstnachweise von zwei als bereits ausgestorben geltenden Arten im entsprechenden Naturraum.

Im Juni 2019 und erneuert im Juni 2022 wurde der Standort Münchsmünster bei Ingolstadt durch den vom bayerischen Umweltministerium initiierten Blühpakt Bayern als „Blühender Betrieb“ ausgezeichnet. Für das gesamte Werksareal hatte Audi ein umfassendes Biodiversitätskonzept entwickelt, um dem Verlust der Artenvielfalt entgegenzuwirken. Auf dem 31 Hektar großen erschlossenen Werksgelände sind 17 Hektar von Anbeginn des Standortes 2013 biodivers gestaltet worden – so ist ein Lebensraum für 165 Pflanzenarten, wie sie für extensive Wiesen typisch sind, und rund 100 Wildbienenarten entstanden. Im Berichtszeitraum sind zudem ephemere Gewässer für die Förderung von Amphibien entstanden.

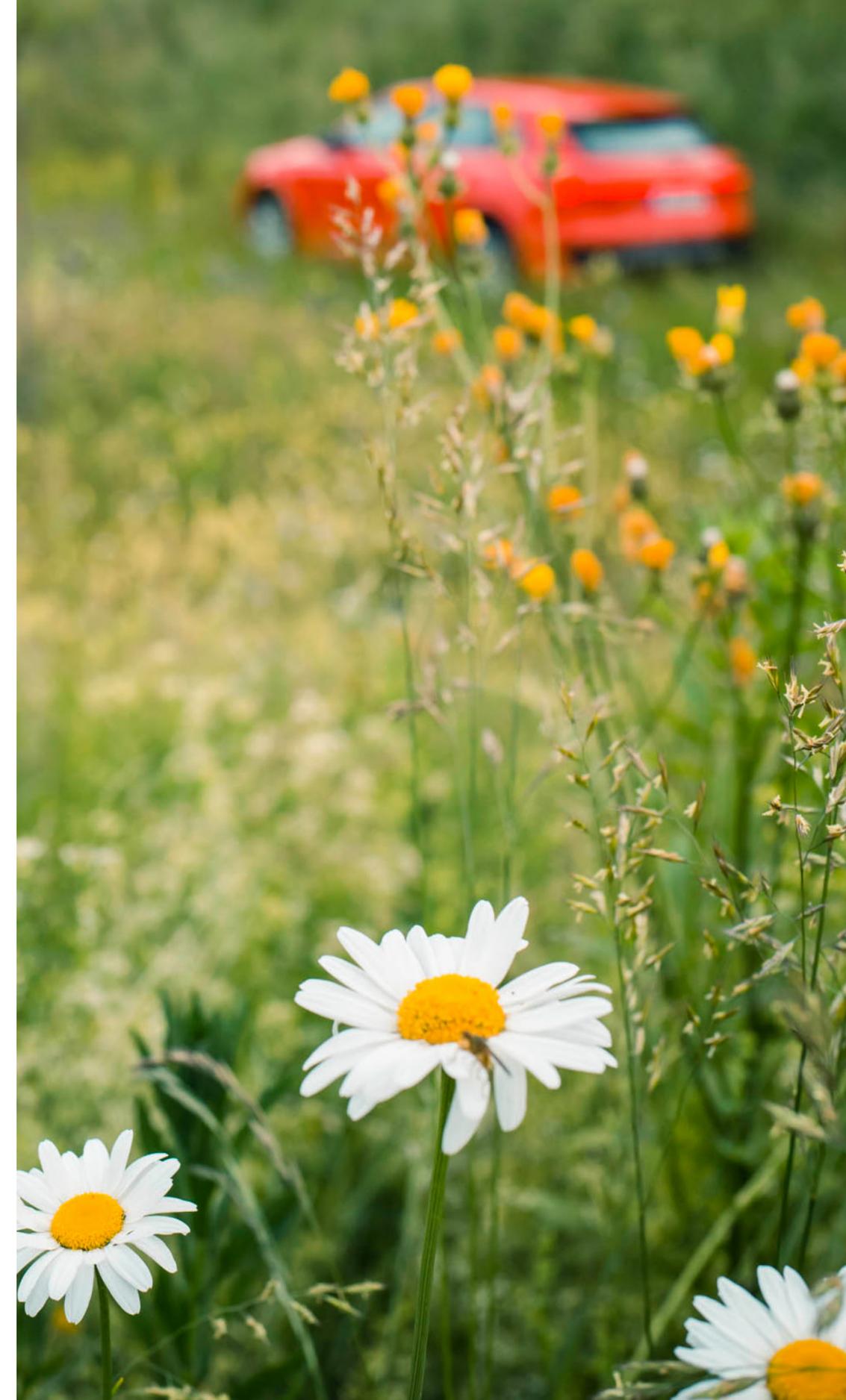
Auch in den Grünordnungsplänen für die Werke fand Biodiversität Eingang in Form von Biodiversitätsmodulen und Pflanzen-

listen. 2020 konnten am Standort Ingolstadt erstmalig auf ungefähr 4.000 Quadratmetern neue Lebensräume für Insekten etabliert werden. Im Berichtszeitraum wurden die Flächen auf mittlerweile insgesamt 14.000 Quadratmeter erweitert. Ebenfalls zur Förderung von Insekten wurden im Werk Neckarsulm Blühflächen angelegt, Fassaden begrünt und nicht heimische Pflanzen durch regionaltypische Pflanzen ersetzt. Im Berichtszeitraum konnten Dächer von Bushäuschen und Raucherhütten begrünt, neue Habitate mit Totholz und Steinen angelegt und weitere Lebensräume für Amphibien und Reptilien in Kooperationsprojekten mit den umliegenden Gemeinden geschaffen werden.

Bewusstseinsbildung der Mitarbeitenden

Mitarbeitende als Multiplikatoren nach außen für Biodiversität zu gewinnen, ist für Audi ein wichtiger Baustein in seiner Biodiversitätsstrategie. So fanden im Berichtszeitraum zahlreiche Aktionen für Mitarbeitende statt, um beispielsweise die Biodiversität auf den Firmengeländen, aber auch auf Gemeindeflächen zu fördern, im eigenen Umfeld zu Hause zu entdecken oder Insektenhotels und Fledermauskästen zu bauen und damit Begeisterung für Biodiversität zu wecken. Des Weiteren gab es verschiedene Vorträge zu Biodiversitätsthemen als Bildungsangebot.

Sowohl die interne als auch die externe Kommunikation wurden weiter fortgeführt, insbesondere durch den internationalen Tag der biologischen Vielfalt, der jährlich am 22. Mai stattfindet. Daneben bereicherten die Betriebsrestaurants immer häufiger ihr Speisenangebot mit Biodiversitätsmenüs (biologisch, regional, saisonal und tierfrei) und begleitenden Informationen.



Impressum

Wünschen Sie weitere Informationen?
Die Umwelta Abteilung freut sich über Ihre Nachricht:

AUDI AG
Dr. Rüdiger Recknagel
Leiter Umweltschutz
85045 Ingolstadt
ruediger.recknagel@audi.de

Der nächste Fortschrittsbericht wird 2027 vorgelegt.